

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armadori, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Postparaffenskonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.
Ferner von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochentagen um 6 Uhr früh, nach Sonntagen und Feiertagen um 11 Uhr vormittags.
Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Armadori, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamentexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Inzerationsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Sonntag, 10. März 1907.

= Nr. 502. =

Novibazar.

Aus dem Wetterwinkel zwischen Serbien und Montenegro, aus dem Sandschal von Novibazar, das nach den Beschlüssen des Berliner Kongresses in die Interessensphäre unserer Monarchie gehört und in den Bereich der Okkupation einbezogen werden sollte, flattern fortgesetzt Alarmnachrichten auf, die auf Schlimmes deuten, wenn sie ernst zu nehmen sind. Und vielleicht sind sie ernst zu nehmen. Mindestens entsteht dieser Verdacht durch die Tatsache, daß die „B. K.“ davon Notiz nimmt, weil daraus zu schließen ist, daß man in unserem Auswärtigen Amte die Angelegenheit mit Aufmerksamkeit verfolgt. Und es ist gewiß klug, wenn man dies tut, denn man weiß aus alter Erfahrung, daß aufständische Bewegungen auf der Balkanhalbinsel nur dann entstehen, wenn Fonds für die Kosten vorhanden sind, und solche Fonds müssen vorhanden sein, wenn nachstehende Meldung der „B. K.“ auf Richtigkeit Anspruch machen kann:
„Die Lage in Novibazar. Wie man uns aus Saloniki schreibt, ist nach dort eingetroffenen Berichten die Lage in Novibazar infolge des massenhaften Zuzuges bewaffneter Mohammedaner aus den umliegenden Bezirken — der bereits auf mehrere tausend Mann geschätzt wird — andauernd gespannt. Die auf sechs Kompanien und eine Eskadron verstärkte Besatzung erweist sich als unzulänglich. Dem von Uesküb entsandten Gendarmerie-Regimentskommandanten Obersten Galib Bey ist es nicht gelungen, die Gemüter zu beruhigen. Eine Deputation von Notablen hat sich nach Mitroviza begeben, um mit dem Divisionär Ferit Schemsi Pascha zu unterhandeln. Die Bevölkerung hält an dem Verlangen fest, daß der Kaimakam von Novibazar und der Gendarmerie-Nizbajchi abgesetzt werden.“

Die erste Frage, die sich an diese Meldung schließt, ist wohl diejenige nach den Interessenten der im Sandschal eingeleiteten Bewegung. Lange Zeit hieß es, sie sei veranlaßt durch eine Auflehnung gegen ungerechte Steuervorschriften und durch die bevorstehenden Steuernachlässe im Keime zu ersticken. Davon scheint nun keine Rede mehr zu sein und aus der einfachen Steuerangelegenheit, wenn es überhaupt eine solche war, wächst auf einmal eine große politisch-militärische Angelegenheit heraus, deren Wichtigkeit nicht zu verkennen ist. Und da muß man wohl darauf hinweisen, daß es nur eine einzige Macht gibt, die in Betracht kommt, wenn die ganze Bewegung durch auswärtige Einflüsse entstanden ist, das ist Italien. Italien hat durch seine Ambitionen auf Albanien und durch die verwandtschaftlichen Beziehungen seines Königshauses zum Fürsten von Montenegro ein starkes Interesse daran, der weiteren Ausdehnung der österreichisch-ungarischen Einflusssphäre in der Richtung nach Saloniki einen Damm entgegenzustellen und ihr gerade im Sandschal einen Niegel vorzuschieben. Freilich stimmt eine solche inoffizielle Politik Italiens schlecht zu seinen offiziellen Erklärungen und noch schlechter zu den Vereinbarungen, die zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien nach den Erklärungen unseres Ministers des Auswärtigen bestehen, dahingehend, daß auf dem Balkan der Status quo erhalten bleibe. Aber Italien hat es von jeher verstanden, neben seiner offiziellen Politik eine solche inoffizielle zu treiben, die ihm die Wege vorbereitet zu künftigen Besitzergreifungen.

Auch war Italien niemals in einer günstigeren internationalen Lage als eben jetzt. Es ist ein Mitglied des Dreibundes und genießt als solches die bevorzugte Stellung eines Freundes unserer Monarchie. Daneben pflegt es die intimsten Beziehungen zu Frankreich und England und ist der unbedingtsten Unterstützung dieser beiden Mächte in seiner Balkanpolitik sicher, wie Oesterreich-Ungarn leider im Streite mit Serbien erfahren mußte. Der Widerstand Serbiens gegen unsere Monarchie ist nur durch die geheime Unterstützung Serbiens durch Italien, Frankreich und England möglich. Dabei wollen wir die Meldungen des halbamtlichen italienischen Blattes „Stampa“ gar nicht ernst nehmen, in welchem unter Bezugnahme auf eine Unterredung mit einem englischen Politiker, der das Ohr des Königs besitzt, behauptet wird, zwischen Italien und England bestehe in Wirklichkeit eine Allianz. Die direkte Teilnahme Englands an der kontinentalen Politik habe übrigens bereits zur Abänderung des Textes des Dreibundvertrages geführt. Dieser Vertrag werde nämlich in Zukunft auch die Hypothese einer englisch-italienisch-französischen Aktion nicht allein in Nordafrika, sondern auch im Orient ins Auge fassen. Bei jedem Ereignis im Mittelmeer oder im Orient würden England und Italien zusammengehen, und bereits bestehe für alle Eventualitäten ein zwischen der englischen und der italienischen Admiralität vereinbarter Operationsplan. Auch mit Frankreich habe England bekanntlich einen vom ersten Lord der Admiralität und dem französischen Admiral Fournier unterzeichneten Aktionsvertrag abgeschlossen, doch seien der Vertrag mit Frankreich und der Vertrag mit Italien voneinander unabhängig.

Auch wenn diese Mitteilungen in der Form das Richtige nicht treffen, im Weisen, in der Sache beruhen sie sicher mindestens auf einer sehr logischen und sorgfältigen Er-

wägung offenkundiger Tatsachen. Aus diesem Grunde gewinnen die Vorgänge im Sandschal für unsere Monarchie eine erhöhte Bedeutung und sie werden wohl bald in unserer öffentlichen Diskussion einen bedeutenderen Raum einnehmen, als ihnen bisher zugebilligt wurde.

Hundschau.

Justizminister Dr. Klein.

Wie in politischen Kreisen verlautet, ist Justizminister Dr. Klein durch seine Erkrankung gezwungen, im Süden Erholung zu suchen. Man spricht davon, daß der Minister nicht mehr lange in seinem Amte verbleiben wird. Er dürfte, wie es heißt, zum Präsidenten des Obersten Gerichts- und Kassationshofes ernannt werden, da die Pensionierung Steinbachs als nahe bevorstehend bezeichnet wird. Als Nachfolger Dr. Kleins nennt man den bekannten Strafrechts- und Völkerrechtslehrer an der Wiener Universität, Dr. Heinrich Lammasch, welcher bekanntlich dem Herrenhause angehört und im internationalen Schiedsgericht im Haag als Vertreter Oesterreichs fungiert. Die Ernennung Dr. Lammaschs wäre nicht nur den konservativen Parteien angenehm, denen Dr. Lammasch vermöge seiner politischen Anschauungen nahesteht, sondern würde auch dem Gebrauche anderer Länder entsprechen, wonach parlamentarische Minister auch Mitglieder des Herrenhauses sind und nicht nur dem Abgeordnetenhaus allein angehören.

Die Umgestaltung des italienischen Kabinetts.

Die „Tribuna“ meldet, daß der Ministerrat infolge des Todes des Justizministers und des sicheren Austrittes des Finanzministers die Umgestaltung des Kabinetts für unvermeidlich halte und daß die Mitglieder des Kabinetts dem Ministerpräsidenten ihre Portefeuilles zur Verfügung stellten. Giolitti habe jedoch dieses Anerbieten abgelehnt. Das sei jedoch nur vorläufig, denn eine Umgestaltung des Kabinetts sei nicht zu umgehen.

Locales und Provinziales.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. Staatsgymnasium in Pola. Am Montag, den 11. d., findet im Bibliotheksaal um 6 Uhr abends der 14. Vortrag des Herrn Professors Klemens Aigner über „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert“ statt. — Gegenstand: Das deutsche Drama im Vormärz.

Veretzung S. M. S. Arpad in die erste Reserve. S. M. S. „Arpad“ wird in die 1. Reserveüberfetzt werden.

Urlaube. 14 Tage Generalingenieur Siegfried Popper (Pola) und Mar.-Kommandant Rafael Linhart (Oesterreich-Ungarn); 20 Tage L.-Sch.-L. Wolfgang Pahn Edler von Hahnenheim (Wien); 14 Tage L.-Sch.-L. Wilhelm Grundorf Ritter von Zebegenyi (Graz); 3 Tage Seeladett Karl Przi bislava wski (Graz).

Liedertafel der Deutschen Sängerrunde. Samstag, den 16. d., findet im Hotel Belvedere eine „Heitere Liedertafel“ der Deutschen Sängerrunde statt. Wie wir hören, wird für diese Liedertafel eine größere Anzahl prächtiger Lieder vorbereitet, deren Vortrag sehr gefallen dürfte. Die Freunde und Gönner der Deutschen Sängerrunde werden auf den Abend, der jedermann gemüthliche Unterhaltung verpricht, besonders aufmerksam gemacht. Mit der Versendung der Einladungskarten, die sich verzögert hat, wird demnächst begonnen werden. Anmeldungen (der Zutritt ist nur geladenen Gästen gestattet) nimmt der Zahlmeister des Vereines Herr Karl Forgo, Via Sergia Nr. 21, entgegen.

Südmarsausflug. Heute nachmittags findet der wiederholt angekündigte Südmarsausflug in den Kaiserwald statt, zu dem deutsche Gäste herzlich eingeladen sind. Die Zusammenkunft findet um halb 3 Uhr nachmittags beim Elisabethdenkmal in Valeripark statt. — Der heutige Südmarsausflug eröffnet eine Reihe von gesellschaftlichen Veranstaltungen, die in der nächsten Zeit getroffen werden sollen, um den Deutschen der Stadt gemüthliche Unterhaltung zu bieten. Es ist daher erwünscht, daß sich heute möglichst viele Gäste einfinden, damit die Lebensfähigkeit dieser Veranstaltungen gleich vom Anbeginn an gesichert erscheint. Dem heute stattfindenden Ausflug werden in der nächsten Zeit Ausflüge in die Umgebung folgen, die an Gemüthlichkeit und zwangloser Unterhaltung nichts zu wünschen übrig lassen werden. Lösung des heutigen Tages sei darum: Auf in den Kaiserwald! — Der Ausflug findet natürlich nur bei günstiger Witterung statt.

Aus den Rundmachungen für Seefahrer. Nordwärts von Kap Compare, Einfahrt von Pola, wurden zwei weitere Bojen ausgelegt, von welchen aus gepeilt werden, und zwar: 1. westliche Boje: Leuchfeuer Compare, 290 m 170°, Spitze Jonchi 86°. 2. östliche Boje: Leuchfeuer Com-

pare, 320 m 187°, Spitze Jonchi 87°. Das Passieren zwischen diesen Bojen und dem Kap Compare ist unterlag. Ferner sind zwischen der Bucht Figo und der Bucht Fijella piccola auf zirka 70—100 m vom Lande 5 kleinere Vertäuberbojen für Lichterboote auf 60 m Abstand von einander ausgelegt worden. — Laut Mitteilung des k. u. k. Kommandos S. M. S. „Belkan“ wurde im Hafen von Gravoja der Bau des Raistüdes zwischen dem Vlopbmolo und den Kohlenmagazinen vollendet. In diesem Hafenteile wurden auch Baggerungen vorgenommen, so daß die Wassertiefen daselbst um 1—1½ m größer sind, als bisher in den Karten angegeben.

Ärztliche Nachtspektion. Durch den Usus, Apotheken zu bestimmen, in denen auch nachts Medikamente verabreicht werden, ist man einem wichtigen Bedürfnisse entgegengekommen. Diese wohlthätige Einführung wird aber so lange ohne Wert sein als man nicht daran gehen wird, auch eine Nachtspektion der Ärzte einzuführen. Allgemein wird darüber geklagt, daß es fast unmöglich ist, in der Nacht eines Arztes habhaft zu werden. Und daß es nicht in allen Fällen möglich ist, das Landeshospital aufzufuchen (wo — nebenbei erwähnt — auch nicht immer ein Arzt zu finden ist!), das ist klar. Es wäre deshalb sehr lobenswert und dem Beruf entsprechend human, wenn die hiesigen Ärzte beschließen wollten, abwechselnd Nachtspektion zu halten und die betreffende Adresse von Fall zu Fall bekannt zu geben. Erst dann wird die Nachtspektion der Ärzte den rechten Wert erhalten.

Öffentlicher Dank. Zu den Spenden, die für die arme Witwe Janecel eingelaufen sind, kamen im Laufe des gestrigen Tages noch hinzu: Von D. M. 2 Kronen, M. L. 10 Kronen, Ein Dienstmädchen 3 Kronen, A. B. 8 Kronen, E. P. 2 Kronen, Ungenannte Dame 2 Kronen. Ausgewiesen wurden 213 Kronen 20 Heller. Der Gesamteinlauf der Spenden beträgt daher 240 Kronen 20 Heller, die der Eigentümerin gestern nachmittags übergeben worden sind. — Alle jene, die der bedauernswerten Frau durch Spenden geholfen haben, mögen hiermit für ihren Edelmut den herzlichsten Dank entgegennehmen. — Auf vielseitig bekanntgegebenen Wunsch geben wir die Adresse der Witwe bekannt: Irene Janecel, Via Sterneck Nr. 41.

Wiener Varietez. Heute abends findet im Wiener Varietez eine Vorstellung mit reichem Programm statt, worauf aufmerksam gemacht wird.

Schulzwang. Man kann jetzt, da die Tage schöner werden, fast täglich die Beobachtung machen, daß sich unsere Jugend zur Unterrichtszeit in ganzen Scharen in den Straßen umhertreibt. Hier wird der Kreis mit großer Fertigkeit gepeilt, dort wird um Geld gespielt und an vielen anderen Orten wird die Zeit in ortsüblicher Weise, d. h. mit Raufen, Steinwerfen und allerlei Bosheiten, wie sie nur unsere Mularia zu erfinden vermag, totgeschlagen. Die Polizei sollte diesem Unfug, dessen Folgen sich an den Kindern früher oder später in unangenehmster Weise geltend machen, ernstlich ein Ende bereiten. Mit dem Einliefern dieser kleinen Taugenichte an die Eltern wird nicht viel geholfen werden. Denn gewöhnlich ist das Benehmen der Jungen nichts anderes als die Frucht einer verkommenen Erziehungsmethode. Dagegen dürfte es von Nutzen sein, die Eltern der Kinder, die deren Nichtswürdigkeiten so gerne mit den Pflichten entschuldigen, die ihnen der Broderwerb auferlegt, sie „an der Ueberwachung der Sprößlinge hindernd“, mit allen gesetzlichen Mitteln zur Verantwortung zu ziehen. Ein paar gute Beispiele könnten nicht schaden. Wenn einmal die Ueberzeugung verbreitet sein wird, daß die Verwahrlosung der Kinder in der Richtung, daß sie nicht der gesetzlich festgelegten Schulpflicht Genüge leisten, mit Geldstrafen, im Nicht-einbringungsfalle aber mit Arreststrafen an den Eltern oder Vormündern geahndet wird, dürfte das Interesse für Erziehungspflichten sehr bald einen intensiveren Charakter annehmen. — Gleichzeitig könnte es nicht schaden, wenn die „Giunta“ daran ginge, den Antrag des L. G. R. C o v a z s durchzuführen. Ein Waisenrat wäre mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse von größtem Werte.

Selbstmordversuch. Gestern früh hat in einer Straße der Stadt der Ortsinwohner L. J. einen Selbstmordversuch verübt, indem er aus einem Revolver einen Schuß gegen sich abgab. L. J. wurde nur leicht gestreift und dürfte aus dem Landeshospital, in das er nach der Verübung des Selbstmordversuches transportiert worden war, schon heute verlassen. L. J., ein junger, blinder Mann, hat die Tat aus Lebensüberdruß begangen.

Feuer in Ballelonga. Gestern früh gelang es einem Manne, in das Innere von Ballelonga einzudringen. Dort zündete er in der Nähe eines Magazin, in dem sich größere Borräte von Schießbaumwolle befinden, ein Feuer an, um sich zu wärmen. Der Mann wurde rechtzeitig entdeckt und festgenommen. Durch das Feuer hätte natürlich sehr leicht eine geradezu furchtbare Katastrophe entstehen können. — Später erwies es sich, daß man es mit einem Geistesgestörten zu tun habe.

Das Tabakrauchen der Kinder. Ueber die Verwahrlosung der Jugend wird in unserer Stadt viel geklagt, aber an seinen einzigen Uebelstand Hand angelegt, um wirklich Abhilfe zu schaffen. So floriert ja das Steinwerfen als ein von der Polizei unbehindertes Vergnügen in den lebhaftesten Straßen der Stadt. Ein Marinebeamter, der vor 14 Tagen am Schienbein zufällig getroffen worden ist, liegt seitdem daran krank zu Bette. Ein anderer Uebelstand ist das Zigarettentrauchen halbwüchsiger Jungen. In Dänemark wurde jetzt, wie verschiedene Zeitungen meldeten, ein Gesetz eingebracht — in England besteht ein ähnliches Gesetz seit Jahresfrist — welches nicht nur jede Person unter 16 Jahren, die Tabak genießt, sondern auch jede erwachsene, die einer jugendlichen Person Tabak verabreicht, mit Strafen bedroht. Um ersteren Unfug wenigstens auf offener Straße abzustellen, bedarf es natürlich keines Gesetzes. Ein bloßer Auftrag des Gemeindeausschusses an die Ortspolizei genügt. Und so wird es auch anderswo gehalten. Bei uns aber hat es Einjender dieser Art vor kürzerer Zeit erlebt, daß ein höchstens 10jähriger Schuljunge einen Wachmann um Feuer ersuchte und der Wachmann war liebenswürdig genug, ihm Feuer zu geben. Man mag über die hygienischen Wirkungen des Nikotins auf den jugendlichen Organismus denken wie man will, aber schon aus ästhetischen Gründen sollte man diesem Unfug an den Leib rücken. Denn der Eindruck, den ein 10jähriger Junge mit einer Zigarette im Munde macht, ist wohl auf jeden gebildeten Menschen ein unangenehmer. Auch ist es nicht notwendig, der Jugend so frühzeitig Genüsse anzugewöhnen, die die Lebensführung unnötig verteuern. Und mit dem Rauchen kommt ja als notwendige Folge das Bedürfnis nach Alkohol. Schließlich sollte das Rauchen der Kinder doch schon aus schuldisziplinären Gründen öffentlich nicht geduldet werden, denn von allen Schulen aus ist doch das öffentliche Rauchen den Kindern verboten. Darum sollten schon die Schulleiter diese Unterstützung ihrer erzieherischen Tätigkeit durch die Polizei vom Gemeindeausschusse verlangen und eine gemeinsame Aktion in dieser Richtung wäre wohl sehr am Platze.

Modebericht. Hierüber schreibt uns das rühmlichst bekannte Seidenstoff-Exporthaus Schweizer & Co., Luzern 067 (Schweiz). Seidengewebe erfreuen sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit als Tragtoilette. Die Schweizer Seidenfabriken sind deshalb alle flott beschäftigt, wie seit langem nicht mehr, und man schreibt diesen enormen Aufschwung mit Recht ihren von der Mode ganz besonders begünstigten Artikeln zu. Als speziell beliebte Seidenstoffe gelten vor allen Dingen die weichen Gewebearten, wie Echizen und Sabutai, Louisine, Crêpe de Chine, Colenne, Moire mousseline, Taffetas lustré z. und zwar in einfarbig sowohl als in gestreift, karriert, schottisch, bedruckt, und namentlich auch durchbrochen. Kleine Dessins werden großen in der Regel vorgezogen. Modifarben sind: weiß, schwarz, weiß, grau, weiß, dann die grünlichen, bläulichen und rötlichen Töne in uni oder gemischt. Im Sommer wird weiß nochmals eine große Rolle spielen und zwar hauptsächlich in gestickt. Unsere reichhaltige Kollektion wird deshalb außer Seidenstoffen auch eine große Auswahl in gestickten, geraden und abgepaßten Batistkleidern und Blusen enthalten von Kronen 13 bis 71.25 per Bluse oder Robe in bester St. Galler Stickerei. Den so sehr beliebten Stoff Mousseline zu Kronen 1.20 in 120 cm Breite werden wir auch dieses Jahr wieder wie alle anderen Seidenstoffe porto- und zollfrei ins Haus liefern. Muster von sämtlichen Neuheiten (die halbfertigen gestickten Kleider und Blusen mit Modestücken) werden auf schriftliches Verlangen gratis und franco zugesandt.

Drahtnachrichten.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Belgrad, 9. Mai. Gestern Abend überreichte der österreichisch-ungarische Gesandte, Baron von Cikanin, dem Ministerpräsidenten Pasic die Antwort Oesterreich-Ungarns auf die letzte serbische Note betreffend die Handelsbeziehungen Oesterreich-Ungarns und Serbiens.

Großer Streik.

Paris, 8. März. Der Syndikat der hiesigen Elektricitätsarbeiter beschloß heute abends in den Zustand zu treten, weil eine neue Gesellschaft, welche von der Pariser Stadtgemeinde die Konzession für elektrische Beleuchtung erhalten soll, sich weigert, ihren Arbeitern die den städtischen Arbeitern zuerkannten Vorteile zu gewähren.

Paris, 9. März. Der Ausstand der Elektricitätsarbeiter kam, obgleich der Syndikatsbeschlus gestern nachmittag durch die Blätter bekannt gegeben worden ist, ganz unerwartet und rief große Verwirrung hervor, die elektrisch betriebene Untergrundbahn sowie auch die Tramway verkehrten jedoch ungestört, da sich die Arbeiter ihrer elektrischen Stationen bisher dem Ausstande nicht angeschlossen haben. Dagegen hörten die Fahrstühle in den Häusern zu funktionieren auf, was zu mancherlei unangenehmen Vorfällen Anlaß gibt. Die Polizei traf umfassende Vorkehrungsmaßregeln, weil sie befürchtet, daß die in den Straßen herrschende Finsternis Uebelthätigen zu Angriffen auf Passanten und zu Diebstählen in den Geschäften Anlaß geben könnte. An verschiedenen Punkten der Stadt, namentlich in den entlegenen Stadtteilen, wurde Polizei mit brennenden Fackeln aufgestellt. Die Arbeitsbehörde war gestern abends angeblich aus dem Grunde geschlossen, um die Ausständigen Elektricitätsarbeiter an der Abhaltung einer Versammlung zu verhindern.

Paris, 9. März. In fast sämtlichen Elektricitätswerken stellten die Arbeiter die Arbeit ein, ohne jedoch irgendwelche Beschädigungen anzurichten, mit Ausnahme von zwei oder drei Stationen, wo sie die Lichter auslöschten oder schwer erkennbare Apparate zerstörten. Da der Streik plötzlich eintrat, war weder für die Beleuchtung, noch für die Motorkraft ein Ersatz vorhanden. Der Ausstand machte sich namentlich in der Telephonzentrale und am Nordbahnhofe äußerst unangenehm fühlbar. Außer den Theateraufführungen konnten auch Bälle und Konzerte nicht abgehalten werden. Auf dem Boulevard bewegt sich eine große Menschenmenge. In den Straßen, die nur elektrisch beleuchtet sind, wird die Beleuchtung durch Fackeln tragende Schutzleute gesichert, die jede Viertelstunde abgelöst werden. Die Zeitungsunternehmen bieten alles auf, um die Ausgabe der Blätter zu ermöglichen. Die Beleuchtung und der Betrieb wurden mittelst Akkumulatoren sichergestellt, wozu

Automobile und Maschinen mit großen Kosten herbeigeschafft werden müssen.

Aus der Duma.

Petersburg, 9. März. Die in der Duma vertretenen Sozialdemokraten hatten den Beschluß gefaßt, sofort nach Eröffnung der Session einen Amnestieantrag einzubringen. Um mögliche Konflikte zu vermeiden, bat Präsident Golowin die Sozialisten, mit Rücksicht auf die Wünsche der Kadetten, ihre Forderung vorläufig fallen zu lassen. In einer geschlossenen Fraktionsitzung kam es zwischen den Sozialisten zu erregten Debatten. Zwischen den sogenannten Mehrtheiten und Minderheiten trat ein vollständiger Bruch ein. Die Lithauer traten aus der Partei aus. Auch die Sozialrevolutionäre sprachen sich gegen die Sozialisten aus. Schließlich mußten letztere von der Einbringung ihres Antrages absehen, so daß der Amnestieantrag nicht in der von den Sozialisten beschlossenen Fassung nach Konstituierung der Duma eingebracht werden wird. Es hat sich somit eine vorläufige Isolierung der Sozialdemokraten vollzogen.

Petersburg, 9. März. Trotzdem die Sozialisten gestern von der Einbringung ihres Amnestieantrages Abstand genommen haben, bestehen sie heute gegen den Wunsch und die Stimmen aller Parteien darauf, ihren Antrag einzubringen. Man befürchtet somit für abends stürmische Zwischenfälle.

Erdbeben.

Tanger, 9. März. Heute um 10 Uhr 5 Minuten vormittags wurden hier fünf heftige Erdstöße wahrgenommen.

Wien, 9. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht: Der Kaiser entbot den Kammerpräsidenten des Erzherzogs Ludwig Salvator, Grafen Coronini-Cronberg, von seinem Dienstposten und verlieh ihm unter Anerkennung seiner treuer Dienste das Großkreuz des Franz Joseph Ordens. Weiters veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ von gestern: Der Kaiser verlieh dem Domscholafter des Kathedralkapitels in Triest, Karl Fabri, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse.

Wien, 9. März. In der heutigen 17. ordentlichen Generalversammlung der Nordböhmischen Kohlenbergwerksgesellschaft wurden die Anträge betreffend der Verwendung des Reingewinnes per 1,786,951 Kronen angenommen und beschlossen, eine fünfprozentige Dividende und eine 7 1/2 prozentige Superdividende, d. i. 50 Kronen per Aktie, zu verteilen.

Wien, 9. März. In der heutigen Generalversammlung der Oesterreichischen Eisenbahnverkehrsanstalt wurde beschlossen, von dem ausgewiesenen Reinertrage per 1,220,822 Kronen eine Dividende von 23 Kronen ab 1. März 1907 zu bezahlen.

Braun, 9. März. In der Lederfabrik May Sinaiberger & Sohn in Eibenschütz haben die Arbeiter am 7. d. eine Lohnerhöhung verlangt und sind, da ihre Forderungen nicht bewilligt wurden, in den Ausstand getreten. Die genannte Firma hat gestern vormittags sämtliche Streikende, ungefähr zweihundert, entlassen. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

Budapest, 9. März. Das Magnatenhaus nahm nach kurzer Debatte das Gesetz über die Kranken- und Unfallversicherung der Fabriks- und Handelsangestellten an.

Petersburg, 9. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Berchtold ist hier eingetroffen.

Petersburg, 9. März. Die Duma verhandelte heute über die Zahl der Sekretariatsgehilfen. Von den fünf Mandaten fielen bei den Wahlen zwei auf die Sozialisten. Hierauf nahm die Duma mit allen gegen eine Stimme die von der letzten Duma ausgearbeitete Geschäftsordnung an und beschloß dann, an die Verifikation der Kandidaten zu schreiten.

Paris, 9. März. Der Streik der Elektricitätsarbeiter rief bedeutende Störungen im Pariser Leben hervor. Gegen 5 Uhr abends hatten die meisten großen Geschäftshäuser und die großen Bureaus ihr Personale entlassen. Die Abendblätter sind gestern nicht erschienen. Man nimmt an, daß auch die meisten Morgenblätter nicht erscheinen werden. In den Theatern konnten die Vorstellungen nicht stattfinden. Affichen benachrichtigten das Publikum vom Entfallen der Vorstellungen. Die großen Boulevards waren nur zur Hälfte beleuchtet. Die Kaufläden waren geschlossen, die Kaffehäuser und die Restaurants waren mit Kerzen und farbigen Lampen beleuchtet. Die Arbeitsbörse war geschlossen.

Madrid, 8. März. König Alfonso ist infolge einer leichten Erkältung gezwungen, das Bett zu hüten.

Chicago, 9. März. Der Gründer von Zioncity, Dr. Dowie, der sich selbst für den Propheten Elias ausgegeben hat, ist heute gestorben.



Telegraphischer Wetterbericht
des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 9. März 1907.

Allgemeine Uebersicht:
Das Zentrum der gestern im N aufgetauchten Depression liegt heute abgeschlossen über der Ost-See und Finnland. Ein schwaches sekundäres Minimum hat sich über Oberitalien ausgebildet. Im W ist der Luftdruck wieder im Steigen begriffen.
In der Monarchie meist trüb, stellenweise Schneefälle; an der Adria wolkig bei schwachen Brisen. Die See ist ruhig.
Vorläufiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola:
Zunehmend wolkig und veränderlich, Neigung zu lokalen Niederschlägen, später Einsetzen E bis ÖNlicher Winde und Abkühlung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 760.7 2 Uhr nachm. 758.8.
Temperatur + 4°C, 2 + 10.9°C.
Regendefizit für Pola: 57.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.3°
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Kleiner Anzeiger.

- Voigtländer Feldstecher, Anschaffungspreis 140 Mark, wird gegen gutes Gramophon mit Platten umzutauschen gesucht. Auskünfte bei Fotograf Zamboni. 208
- Zarotti & Co., Vola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergobererei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälde religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 303
- Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer u. Die selbstständigen Spar- und Vorschußkassensortimente des Beamtenvereines ertheilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalanleihen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Kassensorten werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Bippingerstraße 25. 68
- Stiegen-Zimmer, möbliert, zu vermieten Via Circonvallazione 35, rechts, 2. Stod. Auch ein Polzimmer, möbliert, parterre rechts. 337
- Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336
- Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenausführen, billig zu haben in der Administration des Blattes. 335
- Motorrad, fast neu, mit ganz neuer Pneumatikgarnitur, sehr gute Maschine, um 200 fl. zu verkaufen. Via Zanatica Nr. 3, 1. Stod. 312
- Gastwohnung ab 15. März zu vermieten: Zimmer und Küche, Via Monte Rigi 14. 348
- Zu verkaufen: 1 Kinderwagen, 1 Doppelsitzwagen für Kinder, 1 kleines Kinderbett, 1 Zither. Via Tartini 6, parterre. 346
- „Briuni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, steinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Maltky, Vola, Via Sergio 65. 304
- Zwei Zimmer unmobliert, eines eventuell möbliert zu vermieten in Via Monte Capelleta Nr. 9. Näheres Via Veterani Nr. 19, 1. St. 351
- Möbel, gut erhalten, für 4 Zimmer und Küche billigst zu verkaufen, Via Marianna Nr. 8, 1. Stod. 350
- Ein Damenrad, Freilauf für 60 Kronen zu verkaufen beim Portier im Hotel Central. 350
- Buch-Motorrad mit Beiwagen, zweizylindrig, 5 HP, neues tabelloses Modell, zwei Uebersetzungen, Ventilator und extra starten, fast neuen Pneus nebst vielen Ausrüstungsmaterialien billig zu verkaufen. Anfragen: Frau Cecillie Perini, Viale Carrara Nr. 8. 312
- Edmarr-Jähndhölzer sind zu haben bei Michael Sonnichter, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktraiken Via Ruzio Nr. 32, Via Siffa 37 und Campo Margio 10. 167
- Edmarr-Wehrschußmarken zu 2 und 5 Heller zu haben beim Vereinszahlmeister R. Zorgo, Uhrmacher Via Sergio 21. 211

VITA * * * VITA
Glänzende Heilerfolge!
VITA
 Reinste natürliche
NATRONQUELLE
 Erprobt und empfohlen auf Grund
 zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
Gicht, harns. Diathese,
Magen; Darm-u. Blasenleiden.
 Specifikum gegen Sodbrennen.
 Vorrätig in allen Apotheken und Depots.
 Hauptdepots in Pola:
 190 **Alfons Antonelli**
August Zuliani.
 VITA * * * VITA

Seide ist Mode!
 Verlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller
 Muster uns. Frühjahrs-Sommer- u. Neuheiten
 für Kleider und Blusen: Echizen, Taffetas
 lustré, Louisine, à jour. Mousseline 1.20 cm
 breit, von K 1.20 an per Meter, in schwarz,
 weiß, einfarbig und bunt, sowie gestickte
 Blusen und Roben in Batist.
 Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe
 direkt an Private porto- und zollfrei in die
 Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
 Seidenstoff-Export — königl. Hofliefer. 174a

**Steckenpferd-
Lilienmilchseife**
 von Bergmann & Co., Dresden u. Leitschen a/E.
 ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-
 schreiben die wirksamste aller Reizmittel gegen Sommerprossen
 sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen
 Haut und eines zarten Teints.
 Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien,
 291 Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

17 Nachdruck verboten.
Kapitän Flanders nahm keine Notiz von ihm, sondern wandte sich plötzlich mit großer Heftigkeit an den kleinen Thomas. „Ich bitte mir aus, daß Sie mich nicht fortwährend fixieren, Herr. Gestatten Sie mir, Ihnen zu erklären, Herr Thomas, daß es höchst beleidigend und unpassend ist, jemanden in dieser Weise anzustarren.“

Thomas sah mich an, indem sich seine Augenbrauen in Form eines Fragezeichens zusammenzogen. Dann drehte er sich kurz um und verschwand in seiner Kammer.

Der Kapitän ging nach dem hinteren Teil der Kajüte.

„Was soll ich denn nun mit den Leuten machen, Herr Kapitän?“ fragte ich. „Die Backbordwache hat noch kein Mittagessen. Soll der Steward noch eine zweite Ration herausgeben?“

„Handeln Sie nach Gutdünken, Herr Lee“, antwortete er. „Ihr Urteil wird Sie leiten.“ Damit trat er zu meinem großen Erstaunen in seine Kammer und schloß die Thür hinter sich.

Ich begab mich auf das Halbdeck und teilte den Leuten mit, daß sie auf Befehl des Kapitäns eine zweite Fleischration erhalten sollten. Außerdem sollte der Steward Schnaps für alle Mann ausschänken, falls die Leute sich verpflichteten, den Koch fernerhin nicht zu belästigen. Diese Mitteilung erregte allgemeinen Beifall; der Koch konnte ruhig nach vorn gehen und die Sache war erledigt.

Kelly lachte herzlich, als ich ihr die Szene in der Kajüte schilderte. Von dem auffallenden Benehmen des Kapitäns erwähnte ich jedoch nichts. Jetzt ertönte die Frühstücksglocke und sie begab sich hinunter.

Als Thomas mich ablöste, machte er seinem Unwillen über die beleidigende Sprache des Kapitäns Luft, die er doch absolut nicht provoziert habe.

„Das ist nun mal kein Steckenpferd“, meinte ich, „bei jeder Gelegenheit gegen profane Ausdrücke zu eifern. Kein Zweifel, Kapitän Flanders ist etwas excentrisch.“

„Ja, verdammt excentrisch“, bekräftigte Thomas mit finstrem Blick nach oben schauend.

„Er glaubt an Geister und ursprüngliches Christentum“, fuhr ich fort. „Auch glaubt er, daß man nur unter freiem Himmel beten dürfe. Deswegen aber kann er noch ein ganz guter Mann sein.“

„Was er glaubt, kann mir höchst gleichgültig sein! Mich aber in Gegenwart von einem schmierigen Schiffskoch beleidigen zu lassen, das paßt mir ganz und gar nicht. Wie kommt der Mann dazu, mir Mangel an Bildung und Manieren, und Gott weiß was sonst noch vorzuwerfen, mir, der ich meinen Stammbaum 300 Jahre bis auf Ap Thomas, den Barden, einen wirklichen welschen Häuptling aus fürstlichem Geblüt zurückführen kann.“ Der kleine Mann war aufs höchste empört. Die seiner Nation eigentümlichen Eigenschaften, das heiße Blut und der Ahnenstolz, kamen zum Ausbruch. Das Erscheinen des Kapitäns an Deck machte unserer Unterredung ein Ende.

Im Laufe des Nachmittags kam ein großer Schooner in Sicht, der uns, obgleich wir eine Fahrt von wenigstens zehn Knoten machten, mit großer Schnelligkeit näher kam. Bald konnte man an der schlanken Bauart und den schneeweißen Segeln des Fahrzeuges erkennen, daß es eine Lustjacht war. Es handelte sich also offenbar um eine Wettfahrt. Der „Waldershare“ hätte ganz gut noch wenigstens die Leeseegel vertragen können und wir erwarteten jeden Augenblick das Kommando, sie beizusetzen. Kapitän Flanders schien jedoch kein Interesse für die Nacht zu haben und von dem Ehrgeiz der meisten Seekapitäne, die gewöhnlich alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel aufbieten, um ihr Schiff von keinem anderen überholen zu lassen, völlig frei zu sein.

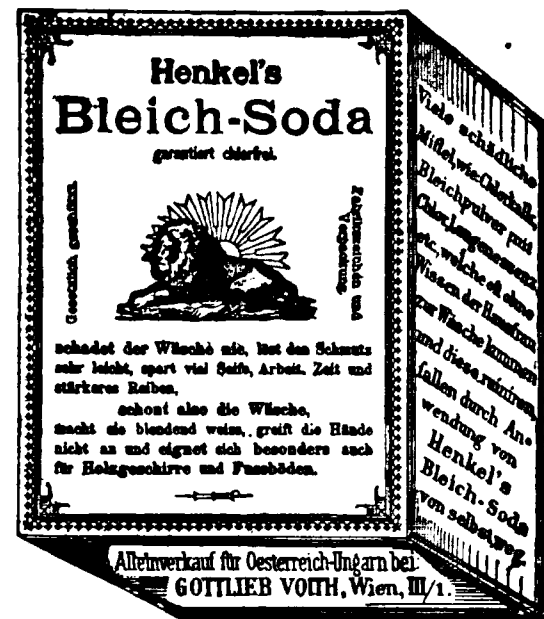
So mußten wir ruhig zusehen, wie der Schooner

an uns in Rufweite vorbeilief. Wir tauschten die üblichen Fragen und Antworten aus und erfuhren, daß die Nacht nach Gibraltar segelte. Sobald sie ihren Zweck erreicht und uns eingeholt hatte, hielt sie ab und ging dicht hinter unserem Heck vorüber, wobei die an Deck befindlichen Herren und Damen uns lebhaft mit Hut- und Taschentücher-Schwenken begrüßten.

„Nach Gibraltar!“ brummte Thomas. „Das könnte uns auch gefallen, nicht wahr, Herr Lee? Mit dem nötigen Champagner und sonstigen Annehmlichkeiten des Lebens versehen und dabei nichts zu thun, als Romane zu lesen und sich vom Winde vorwärts treiben zu lassen.“

Der Kapitän näherte sich Kelly und bot ihr seinen Arm an. Im Fortgehen hörte ich noch, daß er ihr einige Komplimente über ihre Unempfindlichkeit gegen die Seekrankheit machte. Thomas schaute ihr nach und warf mir einen fragenden Blick zu. „Lee“, jagte er, „welch' reizendes, frisches, anmutiges Mädchen doch dieses Fräulein Maitland ist!“

(Fortsetzung folgt).



Konfektion in Damenhüten!

Verbleibe noch für zwei Tage im 347

„Hotel Central“

und ersuche die **P. T. Damen** um eine Besichtigung meiner

grossen Ausstellung

von

Damenhüten

neuester Wiener und Pariser Mode.

Hochachtungsvoll
Johanna Auerbach
vormals Maison Glück aus Wien und Abbazia.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Karl Kracher

k. u. k. Oberlehrer an der Lehrlings- und Arbeiterschule des k. u. k. Seearsenals sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sage ich hiemit im eigenen wie im Namen meiner unmündigen Kinder der hohen Admiralität, allen Behörden, Aemtern, Anstalten, Vereinen und Deputationen, wie auch den Freunden und Bekannten meinen tiefstempfundenen Dank.

Auguste Kracher.

349

Das allein echte Seb. Kneipp's

Brennessel-Haarwasser



ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhütet es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und erzeugt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipp's in Flaschen zu 1 K. 1 K 80 h, 2, 3 und 4 K.

Für die Pflege der Haut unentbehrlich sind die berühmten Pfarrer Kneipp's Heil- und Toilette-Seifen in Stücken zu 56 h. Diese sind zu haben bei

Herrn **A. Zuliani, Drogerie in Pola.**

94 W 331

12.000 Meter feinster, fehlerfreier, gebleichter Rumburger Reste

Restlänge 4 bis 16 Meter, für alle Sorten feinsten Leib- und Bettwäsche bestens verwendbar sind um 50 Heller per Meter abgegeben. Probebindungen, mindestens ein 5 Kilo-Paket per Nachnahme.

H. Müller, Leinwandweber, Nachod in Böhmen
Postfach 41. 309

Kongreß-Stoffe

zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.

162 **FABRIKSNIEDERLAGE:**
JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

ENRICO PREGEL * POLA

Reichhaltige Auswahl:

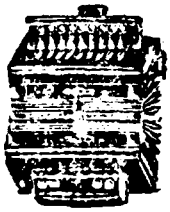
in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.

Grosses Lager:

Alpacca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie, Wien.

Zu Original-Fabrikspreisen.

Verlangt in allen Lokalen das „Polaer Tagblatt“!



ZIEHHARMONIKAS (Akkordeons).

Garantie: Umtausch gestattet oder Geld zurück. Mit 10 Tasten, 28 Stimmen mit Bass-Begleitung sowie offener Klaviatur K 4-50. Dieselbe mit Doppelbalg, großes Format in schöner Ausführung K 8.—. Versand per Nachnahme.

Mich. Horowitz, Exporthaus
Krakau, Kotelek 4/30.

Reichillustrierte Preiskataloge (über 1000 Abbildungen von allerhand Uhren, Juwelenwaren, Musikinstrumenten, optische Artikel und verschiedene Haus- und Wirtschaftsgeräte gratis und franko.



(früher Elisabeth-Pillen genannt)

welche seit Jahren bewährt u. von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes lösendes Mittel

empfohlen werden. stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2-45 erfolgt Franko-zusendung einer Rolle.



Man verlange PHIL. NEUSTEIN'S abführende Pillen
Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Hell. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Einballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein. 250

Philipp Neustein's Apotheke, „Zum heil. Leopold“
WIEN, I., Plankengasse 6.

Pension „Quisisana“

Eigentümerin: Johanna Zach.

Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 9, I. Stock
(neben der neuen Kirche St. Josef ob der Laingrube).

Distinguirte Familienpension. Elegante möblierte Zimmer mit allem Komfort mit und ohne Pension per Tag, Woche und Monat. Mäßige Preise.

Bad — Elektrisches Licht — Lift.

Mechanische Strickereien u. Strickgarnhändler

kaufen die Strickgarne (Baumwoll- oder Schafwollgarne) am besten und am vorteilhaftesten in der

Ersten Strickgarnfabrik
Brofche & Co., Reichenberg

in Böhmen.

— Musterkarte gratis. —

Feinen aromatischen
Böhmerwald - Gebirgs - Honig
in vorzüglicher Qualität, sehr gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Postkolli 5 Kilo franko Kronen 8-60, in kleineren Quantitäten per Kilo Kronen 1-70 liefert
Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

Einbände zc. übernimmt zur eleganten u. raschen Ausführung bei billigster Berechnung die **Buchdruckerei und Buchbinderei** **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1 u. Via Cenide 2.**



Gesetzlich geschützt.

Jede Nachahmung strafbar!

Allein echt ist nur Thiery's Balsam

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluß 5 Kronen.

Thiery's Centifoliensalbe

gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3-60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung.

Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.

Bestellungen adressiere man an:

Apotheker A. Thiery in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Agenten

in allen Orten der Monarchie, finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Erzeugnisse der

Braunauer

Holzrouleaux- und Jalousien-Manufaktur

Hollmann & Merkel

Braunau in Böhmen.

Versäumen Sie nicht unsere günstigen Bedingungen einzuholen. 278

Heute Sonntag, den 10. März

Militärkonzert

der Kapelle des 87. Infanterie-Regiments in den Lokalitäten des

Gasthauses „zur Gemütlichkeit“

Via Tradonico Nr. 4.

Anfang 4 Uhr nachmittags. Entree frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Josef Golob, Restaurateur.

Neudorfer Sauerbrunn

bei Karlsbad.

Dieser reinste alkalische Sauerling ist seit mehr als 100 Jahren auch als Heilquelle bekannt und anerkannt. Ein reiner Natur- und diätetischer Erfrischungstrank, Blut und Nerven belebend. Zur Mischung mit Wein ganz vorzüglich geeignet.

Zu haben bei **G. Cuzzi, Pola.**

Erste Wiener Luxusbäckerei

Figli di Leop. Hillebrand

Pola, Via Sergia 55

übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung.

Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiemit den P. T. Publikum höflichst an, daß ich ab 3. März in der **Via Campo Marzio** und **Piazza Verdi**, Haus Matellich, eine

Fleischhauerei

eröffnet habe, und gebe meinen P. T. Kunden die Versicherung, daß ich immer nur **Primo Rindfleisch** und **Kalbfleisch** ausschroten werde.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

F. Barison, Fleischhauermeister.

Vertretung

der berühmten **Färberei-Anstalt**

von

Friedrich Maule, Triest

mit

Wälcherei u. Trockenreinigung

Anton Pistorelli

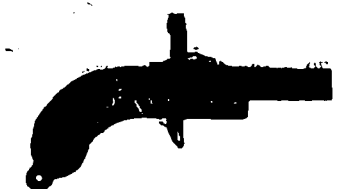
Hutmacher

Pola, Via Sergia 12.

Verkaufe bis 25. April

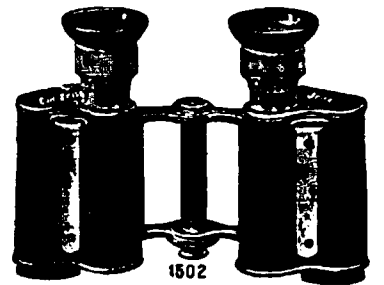
Möbel, gut erhalten, rein, und zwar: 1 politiertes Bett samt Feder-Einfaß, 2 politierte Nachtkästen mit Marmorplatten, 1 Bendeluhr, 1 Waschkasten, 1 Schubladkasten, billigst, sowie andere Kleinigkeiten, Via Circonvallazione 55, 1. St. links.

Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen **KARL JORGO**



Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!

Original-Fabrikpreise
der **Zeiss-Doppel-Feldstecher** mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105.—.



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben. 25

Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21. Größtes Lager in allen optischen Waren. Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie.

Die neueröffnete und besteingerichtete Buchbinderei

WILHELM ZUGEC

Via Sergia 25

übernimmt Arbeiten jeder Art in Buch-Einbänden, Passepartout, Galanterie etc. Solide Ausführung. Mässige Preise.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.

Zu haben bei

KARL JORGO
Uhrmacher und Juwelier
Via Sergia 21.

